

Müller- und Einwohnersteuer 65 832 Ml. mehr erbrachte (475 832 Mark), ist die Grundsteuer um 39 907 Ml. hinter der Voranschlagssumme zurückgeblieben (710 003 Ml. statt 750 000 Ml.), und ebenso ergab auch die Gemeinde-Einkommensteuer an 4 088 910 Ml. infolge des Rückganges des Staat-Einkommensteuer-Solls 47 690 Ml. weniger, als man erwartet hatte. Die Einnahgabreite von Verzehuungsgegenstände an den Städte und der Städtegruppe eine Einnahme von 2 151 242 Ml. zu führen, überschreitend den Voranschlag um 132 680 Ml. Mit Ausnahme der Abgabe von dem hierzu gehörigen Bier und von Fleischwaren, Käsebutter und Feinkost sind den höchsten Anforderungen Wehrerfolge zu verzeichnen. An Brüdergruppen sind auf der Albert-, Caroli- und Marienbrücke 167 196 Ml. (— 500 Ml.) erhoben worden. Die Hundesteuer ergab 112 614 Ml. (+ 5194 Ml.). Die Zahl der zu versteuernenden Hunde hat sich um 227 vermehrt. Die von dem Umfang der Bevölkerungsänderungen abhängige Verkehrsabgabe vom Grundbesitz hat infolge der anhaltenden unangefochtenen Verhältnisse im Grundstückswertepreis statt der veranschlagten 850 000 Mark nur eine Einnahme von 791 486 Ml. (— 58 515 Ml.) geliefert. Die von den Straßenbahnen geleisteten Kosten zu entrichtende Abgabe war mit Rücksicht auf die erfolgten Einverleibungen von Vororten auf zusammen 24 000 Ml. veranlagt. Es sind jedoch von der Dresdner Straßenbahn nur 14 278 Ml. (— 33 622 Ml.) und von der Deutschen Straßenbahn nur 68 068 Ml. (— 3032 Ml.), zusammen also 36 664 Ml. weniger, zu zahlen gewesen.

— Wieviel Anteil unsere Sparkassen am Nationalwohlstand haben, beweist der Umstand, daß nach einer Ausstellung über „Sparkassen im Königreich Sachsen von 1899 bis 1903“ aus der Feder des Herren Regierungsschreibers Dr. Georg Wächter im 1. Heft des 51. Jahrganges der „Zeitschrift des Königlich Sachsischen Statistischen Landesamtes“ im Jahre 1903 in den sächsischen Sparshöfen insgesamt 257 178 364 Ml. eingesetzt wurden. Zurückgezahlt wurden dagegen 206 819 463 Ml., das heißt so viel als es wurden im Jahre 1903 mehr als 50 Millionen Mark, genau 51 367 901 Ml., tatsächlich eingespart. Die angekündigten Zinsen des Jahres betrugen zusammen 34 508 587 Ml., denn die gesamten Einlagen zu erhalten betragen mehr als eine Milliarde, genau 1 170 437 462 Ml.; im Jahre 1898, dem ersten des Berichts, boten sie nur 909 390 902 Ml. zu bringen. Bekannt ist, daß sich die Sparkassen für etwaige unvorhergesehene Fälle durch besondere Rücklagefonds, die in der oder Staatspavillonen vorhanden sein müssen, zu deßen haben; diese Fonds erreichten 1903 die stauenswerte Höhe von 62 501 905 Ml. Die höchsten, auch relativ höchsten Einlagen zu erhalten hat unter den fünf Kreischaupräsidienchaften die von Leipzig; dort hatten 1 060 632 Einwohner zusammen 346 473 885 Ml. in Einlagen zu erhalten, in der Kreischaupräsidienchaft Dresden hatten 1 216 489 Einwohner 317 473 932 Ml. Sparkassenguthaben. In der Kreischaupräsidienchaft Chemnitz kamen auf 792 393 Einwohner 182 335 888 Ml., in der Kreischaupräsidienchaft Auebaden auf 727 599 Einwohner 198 682 715 Ml. und in der Kreischaupräsidienchaft Bayreuth verteilen sich 125 471 002 Ml. Guthaben auf 465 173 Einwohner. Von Interesse sind aus der Schriftweiter die Bemerkungen über das Scherliche System, und über die Schenkung von Sparkassenbüchern an Gemeinden, die mit dem Vorlaute zeigen lassen: In neuerer Zeit ist speziell in Preußen die Frage erstmals erworben und erörtert worden, ob es sich empfehle, durch Einführung des sogenannten Scherlichen Systems die Bedienung zu regelmäßigen Einlagen in die Sparkassen besonders anzuregen. Der Gedanken austausch darüber hat sich zum Teil in ziemlich lebhaften Diskussionen vollzogen und vorläufig dazu geführt, für die Sparkassen von der Annahme des Scherlichen Systems abzurücken. Zweifellos sind die Gründe sowohl für als auch wider das letztere sehr bedeutsam, darüber läßt schon der Umstand keinen Zweifel zu, daß zu den Freunden und zu den Gegnern des Systems Männer von hervorragender Bedeutung gehören. Nach dem abwehrhaften Erfahrungsbegriff aber, daß ein Mittel nur anwendbar werden soll, wenn dazu ein wirtschaftliches Bedürfnis vorhanden ist, hat man in Sachen wenigstens seine Veranlassung, die Einführung des Scherlichen Systems bei den Sparkassen zu wünschen, denn die sächsische Bevölkerung erkennt sich mit Recht des guten Rufes großer Sparlust, die auch noch immer im Fortschreiten begriffen ist. Nebenbei erscheint es aber auch zweifelhaft, ob zwei Triebe so heterogener Art, wie der Sparlust und der Spieltrieb, auf einem Soße gediehen, oder ob nicht mit der Zeit einer den anderen überwältigt, weil sie sich gegenseitig den Nährstoff entziehen; weder der Sportlinn kann bei dem Scherlichen System seine volle Bedienung finden, da ein Teil des Kundentrages verzerrt wird, noch auch der Spieltritt, weil die Sparkasse in der Hauptstadt zuständig ansiedeln sind. Uebrigens gibt es, wie eine neuerlich in den sächsischen Städten Calenberg getroffene originelle Einrichtung erweist, auch noch Mittel und Wege zur Förderung des Sparinns, die ähnliche Bedenken, wie das Scherliche System nicht aufkommen lassen können. Die Calenberger Renteurie besteht darin, daß jedes halbjährige Kind am Jahresende seiner Geburt aus Gemeindenmitteln ein Sparkassenbuch erhalten soll. Es ist einer alten und weitverbreiteten Sitte entspricht, Kinder an ihrem ersten Geburtstage besonders reichlich zu belohnen, die Entscheidung für ein possidendes Geschenk aber nur so oft durch Unschlüssigkeit oder Bedenken erschwert wird, so wird der mit dem Sparkassenbüchern gegebenen Anregung, die Patengelände in ihrer Münze zu Sparkassenmitgliedern zu bringen, gewiß recht und willig folgetragen werden.“

* Unter den Tausenden von wertvollen Gegenständen, die dem Großen Saal zur Verlösung und zum Verkauf zur Verfügung gestellt wurden, sind noch zu nennen: entzündliche Silberloschen von Herrn Goldschmiedmeister Herrnsdorf-Wilsdruffer Strobel, Seidenwaren von der Firma Schude, Tee und Schokoladen von der Firma Bär u. Beyer, Tapiserien von der Firma Paul Kuhne.

* Verein für vaterländische Festspiele. Der Technische Ausschuss unter Vorsitz des Herren Stadtrats Baumann hielt gestern abend im Restaurant Kneift, Große Brüder-

gasse, seine lebte diesjährige Sitzung ab. Außer der Rückerinnerung waren sämtliche Gruppen durch Männer vertreten. Nach kurzer Begrüßung des Vorsitzenden wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Festspieltag für 1906 wurde auf den 8. Juli festgesetzt. Der Haupt-Ausschug soll um Zustimmung gebeten werden. Ein eingegangenes Schreiben führt Geschwader, daß ein bisher Fußball-Klub mit dem gleichzeitigen Fußball-Klub Gladbach einen Fußballdoppelwettbewerb ausgeschlossen hat. Der Ausschug drückt sein Bedauern aus und missbilligt das Tun des Dresdner Fußball-Klubs. Dem Verein soll anheim gegeben werden, fernher das Spielen mit diesem Verein zu unterlassen. Zum Bundesfesttag am 18. November soll ein Antrag dahingehend gestellt werden, daß bestimmte Spiele verboten werden. Interessante Ausführungen gab der Vorsitzende der Schülergruppe, Herr Oberlehrer Erdt, über die Tätigkeit der Gruppe. Die Gruppenmitglieder leisten in der Gruppe eine umfangreiche Arbeit, wodurch die Gruppe zu einer der größten des ganzen Vereins geworden ist. Für die kommenden Spiele sollen teilweise Regelungen angewendet werden, damit die Vorkämpfe der Schülermannschaften vor dem Festspiel verhindert werden. Außer den Vorbereitungen für die Festspiele betätigt sich die Gruppe mit anderen idealen Bestrebungen: Beschaffung von Schultheberbergen, Schülerwanderungen usw. Herr Oberlehrer Erdt wurde der Dank des Ausschusses zum Ausdruck gebracht. Eine längere Ausprache idios fand über die in schlechtem Zustand befindlichen Wiesenflächen an der Hochwarterstraße und auf der Venlostraße. Die Pflege und Aufsicht des Platzes insbesondere an der Venlostraße lassen sehr zu wünschen übrig. Andelsdore wurde eine Umzäunung des Spielplatzes gewünscht. Auf der Venlostraße werden die Schüler während der Spielzeit belästigt. In dieser Angelegenheit ist bereits vor 1½ Jahren an den Stadtrat berichtet worden. Herr Stadtrat Baumann wird nochmals mit dem Delegenten Herrn Stadtrat Kammeyer in Verbindung treten.

* Der Dresdner Geßlügelzüchterverein wird seine 42. Allgemeine Geßlügelzüchtungssitzung in den Tagen vom 13. bis 15. Januar 1906 in den Räumen des Gebäudes „Montgolfier“, Dresden-Strehlen, abhalten. Es sollen bei dieser Gelegenheit erstmals das Prinzip der Einzelprämierung durchgeführt und, wenn es die Raumverhältnisse zulassen, die Tiere einzeln zur Schau gebracht werden. Damit wird der Verein einen bedeutenden Schritt nach vorwärts getan zu haben, da sich immer mehr die Erkenntnis Bahn bricht, daß nur dieses System Gelegenheit gibt, die Tiere nach ihrem vollen Wert zu kennzeichnen, und daß namentlich die Ausstellungen in den Großstädten hierin vorangehen müssen. Durch den Erwerb des Rüstungsmaterials des vormaligen Vereins Dresden-West ist der Dresdner Geßlügelzüchterverein in die Lage versetzt, den weitgehendsten Anforderungen genügen und gegen 2000 Nummern unterbringen zu können. Ende November gelangt das Ausstellungssprogramm zur Ausgabe. — Der Geßlügelzüchterverein Dresden - Neustadt hält seine erste Ausstellung vom 9. bis 11. Dezember b. J. im Gewerbegebäude „Deutscher Kaiser“, Leipziger Straße, ab. Diesbezügliche Auskünfte, Anmeldungen usw. sind durch Herrn Max Bertram, Leipziger Straße 66, einzuholen. Den Preisrichtern stehen für diese Ausstellung zahlreiche Ehren- und Vereinspreise zur Verfügung, und den bisherigen Anmeldungen zufolge verspricht dieses Erstlings-Unternehmen reichlich beschäftigt zu werden.

* Die Dresdner Abteilung des Vereins Frauenbildung — Frauenstudium beabsichtigt, an den Mai- und

Schwarzwald-Gebiet ein Kollegium eine Petition einzurichten, da-

hingehend, „der Rat wolle, den veränderten sozialen Verhäl-

ältnissen Rechnung tragen, an einigen höheren Schulen

die 7. Gebot in die Belehrungsaufzählung Sachsenhausen befehl-

gebracht werden müssen. Der Rat war dort entlassen und wieder zu seinen Eltern geschickt, die ihn verborgen hielten. Als der Rat vom Ortsrichter in die Anstalt zurückgebracht werden sollte, baten die Eltern den Gemeindebeamten von der Erziehung ihres Sohnes ab, der auch durch Fenster flüchtete, fügte aber doch wieder ein. Bei dem Vorgang drohte Breitenecker dem Beamten mit Gewalttäters und bedrohte ihn. Der Angeklagte erhält 3 Wochen 1 Tag Gefängnis. Die mittangeflogene Eltern, bei der nur Widerstand in Frage kommt, wird zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Die Schneidlerin Auguste Pauline Sasse wird der Unterschlupf überführt. Sie hatte Stoff zur Anfertigung eines Kleides erhalten, dieses der Auftraggeber jedoch nicht angeliefert. Zu ihrer Verteidigung behauptet sie, damit Misericordie gehabt zu haben, da es ihr nach der Fertigstellung verbrannt sei. Glaubhaft erscheint dem Gericht bei der Verlehung der näheren Sachlage die Verdächtigung nicht. Es wird deshalb auf 4 Wochen Gefängnis erkannt.

nachläßt, über anderweitige Maßnahmen Beschluss fassen, um den Forderungen der Belegschaften Nachdruck zu verleihen. Bei der Bewegung in den mitteldutschen Revieren steht es sich hauptsächlich um die Arbeitsordnungen.

* In Erinnerung an Schillers Geburt (10. November 1759 zu Marbach) waren heute das Bronzefiguren und die Gedächtnisplatte an der Außenwand des Körner-Schiller-Hauses in der Neustadt (Körner-Museum) mit Blumen geschmückt.

* Die lebte Gelegenheit, Weihnachtsopale mit der Postkarte nach Südwärtssricht zu schicken, bietet der nächste Weihnachtsmarkt (Edward Woermann), Kapitol-Brücke. Der Dampfer geht am 13. November von Hamburg in See. Am 15. November nimmt er an Bord das Paßagiere in Turku auf. Der Dampfer geht über Madala, Tenerife, Las Palmas und Montevideo nach Svartekund. Dort ist er am 8. Dezember fällig. Es verbleiben sonst noch etwa zwei Wochen für die Besichtigung der Paläste im Schatzgebiete.

* Die Weibertrik steigt infolge des andhaltenden Regens bedeutend. Vom Bahnhof Hainsberg wurde heute telegraphisch gemeldet: Geborenmarkte 10 Uhr vormittags erreicht. Wasser steigt noch Beobachter Rabenau.

* Polizeibericht, 10. November. In dem Hofraum eines Grundstücks auf der vierzigsten Strehlerstraße ist Ende vergangenen Monats ein gänzlich wertvoller Diament- und Edelstein zu geflogen und in die Pflege genommen worden. Der Verluststräger wolle sich im Fundamte der König-Polizeidirektion melden.

* Heute vormittag in der 9. Stunde entstand in einer Badestube im 1. Stock des Grundstücks Scarafiastraße 16 (Vorstadt Neugrund), vermutlich durch aus dem Badestoff gefallene glühende Asche, ein Fußbodenbrand, zu dem man die Feuerwehr alarmierte. Diese mußte, um zu dem Brandherd zu gelangen, zunächst den Ofen entheizen, konnte aber dann in kurzer Zeit die Gefahr beseitigen.

* Heute früh 4.30 Uhr fuhr auf Bahnhof Schleußig der Linke Leipzig-Halle der Güterzug 8861 infolge falscher Signalfeststellung auf eine Rangiermaschine auf, wodurch beide Maschinen und fünf Wagen entgleisten und stark beschädigt wurden. Menschen sind nicht verletzt. Beide Gütergleise waren vier Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wurde durch Umstieg auf andere Gleise aufgehoben. Um 8.30 Uhr wurde ein Hauptgleis wieder fahrbare, so daß die Verkehrssteuerung befreit ist. Das zweite Hauptgleis wird im Laufe des heutigen Nachmittags wieder frei werden. * Die bei Herrn Götzenreicher Anders beauftragte, 21 Jahre alte Selma Schiedrich aus Potsdam wurde in der Nacht zum 9. d. W. von einem Raubfall betroffen und kam dabei dem Tisch zu nahe. Zum Entziehen der in der Küche noch anwesenden Personen stürzte dann plötzlich einer Feuerträger gleich, das bedauernswerte Mädchen sofort und brach ohnmächtig zusammen. Obwohl die Flammen sofort erstellt wurden, hatte die Aermste bereits so bedeutende Verbrennungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen geweckt wird.

* Amtsgericht. Die in Rippin wohnbaren Handarbeiterleute Hermann Moritz Breitenecker kamen auf die Anklagebank, weil sie sich zum Schutz ihres Sohnes aufwachten, der auf beförderte Anordnung wegen seiner Verfehlungen gegen das 7. Gebot in die Belehrungsaufzählung Sachsenhausen hatte untergebracht werden müssen. Der Sohn war dort entlassen und wieder zu seinen Eltern geschickt, die ihn verborgen hielten. Als der Sohn vom Ortsrichter in die Anstalt zurückgebracht werden sollte, baten die Eltern den Gemeindebeamten von der Erziehung ihres Sohnes ab, der auch durch Fenster flüchtete, fügte aber doch wieder ein. Bei dem Vorgang drohte Breitenecker dem Beamten mit Gewalttäters und bedrohte ihn. Der Angeklagte erhält 3 Wochen 1 Tag Gefängnis. Die mittangeflogene Eltern, bei der nur Widerstand in Frage kommt, wird zu 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis verurteilt. — Die Schneidlerin Auguste Pauline Sasse wird der Unterschlupf überführt. Sie hatte Stoff zur Anfertigung eines Kleides erhalten, dieses der Auftraggeber jedoch nicht angeliefert. Zu ihrer Verteidigung behauptet sie, damit Misericordie gehabt zu haben, da es ihr nach der Fertigstellung verbrannt sei. Glaubhaft erscheint dem Gericht bei der Verlebung der näheren Sachlage die Verdächtigung nicht. Es wird deshalb auf 4 Wochen Gefängnis erkannt.

Tagesgeschichte.

König Alfonso als Gast des Kaisers in Hannover.

Am Donnerstag nachmittag traf auf dem geschmückten Hauptbahnhof im feierlichen Sonderzug der Kaiser in der Uniform seines Königs-Ulanen-Regiments, der König von Spanien in der Uniform seines 66. Infanterie-Regiments, der Kronprinz in Kürassier-Uniform in Hannover ein. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Oberhofmarschall Graf Galenborg, Hofmarschall Graf Zedlik, Generaladjutant von Plessen, Admiral à la suite d. Müller, Adjutant Major v. Friedeburg, die Kabinettsschreiber Wiss. Geh. Rat Dr. von Lucas, Generaladjutant Graf Hünen-Höveler, Admiral Freiherr von Senden-Bibrin, Oberstallmeister Freiherr v. Reichsberg, Generaladjutant Graf v. Solomaa, Generaladjutant Graf von Roman, 1. Dolzat Pederma, Oberstleutnant Großen Grove und Ulrich von Ehrendient Generaladjutant v. Lindquist, General à la suite Graf Hohenau, Major Freiherr v. Senden, im Gefolge des Kaisers Hauptmann v. Stülpnagel. Zum Empfang waren anwesend der kommandierende General v. Süntzler und der Polizeipräsident von Hannover Graf v. Berg. Auf dem Wege zum Kaisermanege wurden die Truppen der Garnison mit Fahnen und Musik Spalier. Die Musikkapellen intonierten die spanische Hymne. Die Majestäten begaben sich in öffentlichem Schimmelgeschirr, von einem nach Laufenden Publikum mit herzlichen Burgen begrüßt, durch die beflaggte Stadt nach dem Kaisermanege des Königs-Ulanen-Regiments, um dort an einer Tafel beim Offizierskorps teilzunehmen. Von dem Souper bei den Königs-Ulanen begaben sich die Monarchen, vom Publikum stürmisch begrüßt, nach dem Schloss und dann noch dem Theater. Beim Eintritt

Regimentern nach beiden Seiten auseinanderhoben, stützten sich hinter ihnen im unverdächtlichen Marsch die deutschen Schützenlinien heran. Von allen Seiten sang das Angriffssignal: „Karottenspieler, Karottenspieler, über des Felds, medte den teutonischen Kampfesjorn und trug den Sturmlauf der deutschen Regimenten mit in die durch den Kavallerieangriff gebrochene Lücke. Vier französische Schützengruppen, die an den Rand mit geschwungenen Münden lebten, gefüllt, vier zerstoßene Batterien, zwischen deren Geschützen sich kein Leben mehr regte, lagen bereits hinter der deutschen Angrikfront, und immer mehr Bataillone stürzten hinein in diese nach beiden Seiten rasch weiter reichende Breche, mit der das französische Zentrum an einer schwachen Stelle durchbrochen war. Aber schon sobald der Feind von beiden Seiten Truppen vor, um das Dorf wieder zu stoppen. Doch umsonst. Die deutsche Artillerie war schon heran, nistete sich hinter einem Eisenbahnkörper ein, und bäng... bäng... bäng... knatterte das Feuer der Maschinengeschütze in die Reihen der französischen Kavallerie-Regimenten, die in wenigen Minuten mit einem Sprung von Geschossen niedermähdend. Die Schlacht war entschieden.

Auf dem Rückzuge der einzelnen französischen Korps fehlte jede einheitliche Führung. Nur einige gewonnen die Strecke nach Paris und nach Südbaden, die meisten blieben im Hinterlande stehen, während die deutschen Granaten und Brote von Reims und Lyon, wo sich die Hundertausende nunmehr stauten, während die deutschen Granaten unablässig bombardierten, um Witternachtkapitulation —, war keine Armee mehr, nur noch ein wildes Gemenge erstickter, um ihr armes Leben fortgerungen Menschen, die keinen Widerstand mehr zu leisten im stande waren. Die englische Armee, die auf dem linken Flügel gestanden hatte, war ebenfalls zerstreut und so sich in völliger Auflösung

Jahrt auf die französischen Artilleriestellungen dirigiert wurden, woraus zu schließen, daß dort Munitionsmangel herrschte. Und nach dem harten Schnellfeuer während des ganzen Tages war das nicht zu verwundern. Tatsächlich muhten sich große Truppenteile fast verschossen haben, denn der Geschützstand wurde um 4 Uhr nur noch schwach weitergeführt. Die Ungeduld der deutschen Batterie war kaum noch zu zügeln. Und jetzt begann man bataillonsweise die Schützenlinien langsam nach vorwärts abzubauen. An einigen Stellen gingen untere Soldaten in großen Sprüngen bis zu 200 Meter vor und zwar ohne große Verluste zu ziehen. Denn das erwartete Schnellfeuer blieb aus. Nur vereinzelt piffen den vorstürmenden Truppen die feindlichen Augen um die Ohren. Jetzt galt es,

da er sich von fern das knappernde Geräusch Tauender Pferdehörner, die hörte auf den Chausseeförper aufzuhören, und hineinschwiegen in den breiten Höhlweg ein. Das Artillerie-Regiment nach dem anderen. Der Anmarsch der Reiter wurde den Bildern des Feindes — den gegenüberstehenden Kavallerionen — durch ein Schrapnell kurz vorher heruntergeschossen — durch ein Geschoss entzogen, und unablässig ergoss sich der Strom der Geschosse in den Reitern, die sich in den Höhlweg zurückzogen. Dazwischen das Knallen und Knattern des Artilleriefeuers und der helle Klapp der Maschinengewehre. Es war, als sei die Hölle losgelassen. Da schmetterten schwer und schneidend Trompetensignale in den Gewittern warm der Böllerdrum. Durch Hunderttausend justie es. Und während nur die acht Regimentskapellen gewaltig einliefen und die mächtig befehlende Weise des Hohenfriedbergers über das weite, dampfende Schlachtfeld dominante, läßt die dünne Woge von Menschen- und Pferdeleibern an den Abhang des Höhlwegs. Am Nu war der grüne Hang erloschen und jetzt jagten die blinden, raselnden Reitergeschwader dahin über die sanft nach vorne abfallende Ebene, im breiten Strom alles mit sich fortwährend. Ein heftiger, berzerkernder Angriff für das Soldatenherz, nochdem man fünf Tage, in Erdlöchern versteckt, wie ein Maulwurf, gedrückt hinter den Rand des Schützengrabens, rastlos nur immer auf die rauchenden

ber selbst in die große Loge erhöhten von den oberen Meistern konfiliare, worauf das Orchester mit der spanischen Hymne einlegte. Stadtbaurat Tamm brachte ein Dokt auf den Kaiser und auf den König aus, das Jubel aufgenommen wurde. Gegeben wurde "Krieg im Griechenland" von Meyer und Schönholz. Die Meistersäten beteiligten sich lebhaft am Beifall des Publikums. Nach der Aufführung drohte das Publikum wieder in Hochrufe aus und darauf lebten die Monarchen noch dem Schlosse zurück.

Der Eisenbahnerkrieg in Österreich.

Der sich vorläufig nur der passiven Resistenzen zur Durchsetzung seiner Zwecke bedient, greift immer weiter um sich. Wie aus Wien gemeldet wird, nahmen die Arbeiter der Südbahn in einer Versammlung einstimmig die von den Bediensteten der Staatsbahn angenommene Resolution an und beschlossen, ebenfalls die passive Resistenzen zu beginnen. — Aus Reichenberg i. B. wird berichtet, daß sich auch die Arbeiter der Südbahn und der österreichischen Verbindungsbahn der passiven Resistenzen angeschlossen haben. — In Klagenfurt demonstrierten die Arbeiter. Der Güterverkehr steht völlig. — Die Zuckerfabrik in Linz ist wegen der Bahnhofstrukturen den Betrieb einstellen. Die Arbeiter wurden geprägt und die Zuckervorräte vernichtet. — Die polizei Eisenbahn-Meisterei greift, wie aus Innsbruck verlautet, über ganz Tirol über.

Das angekündigte direkte Ausdehnung der Eisenbahnerbewegung noch ein gültiger Ausgleich möglich ist, unterliegt berechtigtem Zweifel. Denfalls bat das österreichische Eisenbahnministerium einen leichten Verlust in dieser Richtung gemacht, wie folgende Meldung aus Wien besagt: Der Leiter des Eisenbahndienstes, worin das Bedauern ausgedrückt wird, daß ein Teil des Personals durch Durchsetzung der Lohnforderungen zu Mitteln gebracht habe, die sich in ersten Dienervergängen in dorftreuen habe. Er erwähnt das Personal, ungeklärt den Dienst in der allgemeinen Weise zu verhindern und Maßnahmen zu vermeiden, deren Konsequenzen für die Beteiligten schwerwiegend sein würden. Das Ministerium verbleibt sich nicht, daß die Wünsche nach Verbesserung der ökonomischen Lage bei der gegenwärtigen Lebensmittelversorgung teilweise berechtigt seien, und es sei mit Entschiedenheit gewillt, Mittel zur Aufhebung in Beträgen in Bereiche der staatlichen Wirtschaftlichkeit zu belassen. Die unabdingbare Voraussetzung hierfür sei die Herstellung der ordnungsmäßigen Verhältnisse. Eine völlige Erfüllung der Wünsche sei ausgeschlossen, da diese einen Betrag erreichbar würde, dessen Auswendung mit dem Stande der Reichsfinanzen nicht in Einklang zu bringen sei. Die vorgetragenen Wünsche übersteigen das Maß der berechtigten Forderungen.

Deutsches Reich. Auf die Glückwünsch-Adresse der Berliner Bürger zum Geburtstage des Kaisers in folgendes Dankschreiben ergangen: Wiederum haben sich viele Tausende von Berliner Bürgern, Frauen und Jungfrauen, die verschiedensten Corporationen, Vereinen, Schulen und Fabriken vereinigt, um in einer künstlich ausgestalteten Adress zu meinem Geburtstage eine Segenswünsche auszubringen und ihrer freundlichen Teilnahme an dem Eheband meines geliebten Sohnes, des Kronprinzen, einen warmen Ausdruck zu geben. Mit tiefer Rührung habe ich dieses Brechen partizipativen und königstreuen Empfindens entgegengenommen, und ich spreche den Unterzeichnern der Adresse herzlich meinen aufrichtigen und herzlichen Dank aus. Dass der Kaiser, ich und meine Familie in den Haupt- und Residenzstadt Berlin im Verhältnis mit ihren Bewohnern so viele Stunden reichen Glücks haben erleben können, erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit gegen Gottes Gnade. Ich will aber auch auf das wünsche immer wieder anerkennen, dass nur durch das verständnisvolle Zusammengehen aller Freunde und Parteien in Berlin auf religiösem und städtischem Gebiete das erreicht werden kann, was in den letzten Jahrzehnten zur Pflege des religiösen Sinnes und der Nächstenliebe durch Errichtung von Gotteshäusern und Wohltätigkeitsanstalten geschehen ist. Neues Palais, 6. November 1905. Auguste Victoria, I. R.

Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika begann offiziell zu verlieren. Laut einer Meldung des Bezirksamtes Kilwa beginnen die Zumba von Samanya, Miteja und Riomani sich zu unterwerfen. Das Polizeikorps schafft Ordnung am Südufer der Matumbiberge und stellt die Telegraphenleitung bis zu dem Küstentaler wieder her.

Frankreich. Bei Beratung des Staatsbudgets für 1906 in der Deputiertenkammer erklärte Finanzminister Metzou, daß das Budget vom Jahre 1905 ein ernsthaftes sei; es enthalte nur unumgänglich notwendigen Ausgaben. Die Kommission möge Reformen nur nach und nach einführen und dabei auf die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen Rücksicht nehmen. (Weiß) Bandin als Berichtsherr führte aus, daß das Budget für 1906 nicht besser und nicht schlechter sei als die früheren Budgets; es balanziere, es sei sogar ein feiner Überfluss an Einnahmen vorhanden. Hierauf wurde die Generaldisposition geschlossen.

Spanien. Die Studenten der Universität in Barcelona haben beschlossen, den Vorlesungen fernzubleiben. Sie machen einen Angriff auf die Handelschule und waren Fenster ein, flohen aber beim Erscheinen der Polizei. Die Behörde hat strenge Maßnahmen zur Unterdrückung von Ruhestörungen getroffen.

Bermischtes.

Über die Festvorstellung im Königlichen Theater zu Hannover anlässlich des Besuches des Königs Alfonso von Spanien wird ausführlich gemeldet: Völklich um 8 Uhr abends trafen der Kaiser und der König von Spanien im Königlichen Theater ein, dessen Logenhaus auf das Prächtigste geschmückt war. Spanierinnen räckten sich an den Rängen entlang, in den spanischen und deutschen Farben zu geschmackvollen Arrangements vereinigt. Die Brüstung der Kaiserloge war mit den Wappen von Deutschland und Spanien geziert. Der Intendant Kammerherr v. Lepel-Greif sloopo dreimal

nach Südwesten zurück. Der größte Teil ihrer Artillerie und ihr schwere Artillerie fiel den Deutschen in die Hände. Die Flucht der französischen Regimenter erfolgte langsam auf Reims. Die Batterien, die eine Stellung nach dem andern aufgeben mußten, rissen zufallslos querfeldein. Verbundene mit den Haken der Werke zerstört und mit den Haken der Brocken der Geschütze zerstört, ließen die Truppenkörper zerstrend und durchbrechend, dafür von den eigenen Leuten in wilder Entrückung zuwenden mit Gewehrhaufen bedacht. So löste sich alle Ordnung auf.

Noll posender Gewalt sind ferner die Schildderungen, die der Verfasser mit glänzender Phantasie und in lebendig-präziser Sprache unter volliger Beobachtung eines reichhaltigen technischen Stoffes von den feindlichen Vorstößen gegen Aiel und Capponi, dem Bombardement der letzteren Stadt, sowie der entscheidenden, die deutsche Seemacht vernichtenden Schlacht von Helgoland entwirkt, über deren Ergebnis es heißt: „Der Tag von Helgoland hatte denen eine furchtbare Lehre gegeben, die sich einer Vermehrung der deutschen Flotte gegenüber ablehnend verhalten hatten und die nichts weiteren zu tun wußten, als bis zum Überdrall auf dem Gott weiß von wem in einem Momenten Schwachsinn konstruierten Sack herumzureiten. Eine kleine, aber gut bemerkte und gut geführte Flotte ist unter Umständen wohl im Stande, einer größeren Seemacht gegenüber den Sieg zu erringen. Dieses Dogma politischer Seefechtskunst war vor der Nacht der Totachen wie ein Rauch im Winde verflogen. Diese falsche Selbstzufriedenheit führte uns vor hundert Jahren nach Jena, sie hat uns jetzt über die Ablehnung der Flottenvorlage nach Helgoland geführt.“ Weiter ist als besonders interessant die den Verf. mit der Wucht eines weitschifflichen Vorganges erregende Szene hervorgehoben, wie der englische Botschafter in Rom die italienische Regierung zum Abfall vom Dreikönig zu bewegen sucht. Der Vertrag misslingt; nach kurzem, schicksalsschwerem Zaudern entschließt sich Italien, seinen Bündnispflichten gegenüber Deutschland im großen Umfang gerecht zu werden. Die Folge ist, daß ein Teil der italienischen Flotte in einer furchtlosen blutigen, mit schauerlicher Realität ausgemalten Seeschlacht vor Neapel von der englischen zusammengebrochen wird, während in der Seeschlacht von Spezia die französische Flotte

mit dem Kommandanten habe auf, worauf schmetternde Kanonenkugeln die Meistersäten bei ihrem Eintritt in die Loge begrüßten. Stadtbaurat Tamm brachte ein dreigeschossiges Durro auf den Kaiser und seinen Gast aus, in das die glänzende Feiergesellschaft eingestiegen war. Dann intonierte das Orchester den spanischen Königsmarsch. König Alfonso in der Uniform des 66. Regiments nahm zwischen dem Kaiser, der den lichtblauen Waffenrock seines Regiments „Numancia“ angelegt hatte, und dem Kronprinzen Platz. Zur Darstellung gelangte Schonhans Lustspiel „Krieg im Frieden“, nach dessen zweitem Akt der Kaiser im Ritter des ersten Ranges Ercile hielt, wobei er den Könige zahlreiche Herrschaften vorstellte. Nach Schluß der Vorstellung wurden den Monarchen in und vor dem Theater begeisterte Ovationen dargebracht. Der Kaiser und der König Alfonso begaben sich dann in das Residenzschloß zurück, wo der Tee genommen wurde.

Aus Vorw. wird gemeldet: Der Rendant des Dörfchens, Weinhändler F. C. Altenkirch, wurde wegen Unterschlagung von 100.000 M. verhaftet.

Der falsche Polizei-Assessor. Ein recht honderbarer Kau schenkt ein vermutlich den besseren Ständen angehöriger Mann zu sein, der sich einem Hildorfer Polizeibeamter gegenüber föhllich als Polizei-Assessor aufzuweist. Als sich der Kriminalwachtmeister V. nachmittags in dem Restaurant von B. befindet, beträt ein Herr das Lokal und nahm an einem Tische Platz. In diesem Augenblick verließ der Kriminalbeamte die Wirtschaft. Mit den Worten: „Na, ich brauche mich wohl nicht mehr vorzustellen, denn der Wachtmeister wird Ihnen schon gesagt haben, daß ich Polizei-Assessor bin!“ trat der fremde Gast nun auf den Wirt zu. Als der letztere dies verneinte, erklärte der Herr Assessor, daß er gekommen sei, um durch eine Verlängerung des Lokals festzustellen, ob dem Wirt eine Verlängerung der Polizeilizen gewährt werden könne. Da Herr V. in der Tat in dem Lokal eingeschlossen ist, wußte er nicht und läßt den Gast durch die Räume. Dabei machte er die Bemerkung, daß ihm der Revierwachtmeister bereits versprochen habe, die Verlängerung der Polizeilizenz zu befürworten. Der Herr Assessor erwiderte jedoch: „Der Herr Leutnant kann gar nichts machen, die Sache habe ich in den Fingern.“ und großmütig schaute er hinzu: „Ich werde die Verlängerung bis 1 Uhr bewilligen!“ Nach längeren Verhandlungen verließ er das Lokal. Es stellte sich nun heraus, daß der fremde Gast unter falscher Fassade versteckt, konnte noch nicht festgestellt werden.

Général-major Preysler. Inspektor der österreichischen Werbeschauanstalten erfreut sich. Er war vor Generalinspektor und ist in der letzten Zeit in einer Schmähchrift à la Billa von einem ehemaligen Trainoffizier Wagn angeworfen worden.

Ein zweimaliger Brandanschlag auf dem Mar- Schacht der Prager Eisenindustrie in Kaditz äschierte die elektrische Zentrale ein. Es wird Brandstiftung vermutet.

Weltausstellung für Transportwesen in Mailand. Wie bekannt, beginnt am 1. April 1906 zur Feier der Eröffnung des Simplontunnels unter dem Gotthard des Königs von Italien eine Weltausstellung für Transportwesen in Mailand, in der die deutsche Automobil-Ausstellung in Mailand, in der die Bedeutung dieses Unternehmens haben die ersten Firmen der Branche ihre Beteiligung bereits angezeigt. Es liegt im Interesse der deutschen Industrie, daß bei dieser Gelegenheit alle namhaften Firmen, auch der Neben- und Hilfsindustrien in entsprechender Weise vertreten sind. Die Organisation der Deutschen Automobil-Ausstellung wurde seitens der Regierung dem Deutschen Automobil-Klub übertragen. Anmeldungen sind mit Rücksicht darauf, daß nur ein befrankter Raum zur Verfügung steht, möglichst bald an den Deutschen Automobil-Klub, Berlin, Beispielder Platz 16, zu richten.

Kalenderreform in Russland. Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg wird in den nächsten Tagen das Projekt der Kalenderreform beraten. Wie die „Nov. W.“ eracht, soll die „neue“ Zeitrechnung eingeführt und der Februar nächstes Jahres zu diesem Zwecke um 13 Tage verlängert werden, so daß am 1. März 1906 auch in Russland der Kalender mit der in den anderen Russischen Staaten der Welt geltenden Zeitrechnung übereinstimmen wird.

Gordon Bennett telegraphierte aus Neapel an den Vizepräsidenten des französischen Luftschifferclubs Gras de la Bâche, er stelle dem Club zur Übermittlung an die internationale aeronautische Vereinigung eine silberne Schale im Wert von 25.000 Francs zur Verfügung, die jährlich dem Sieger beim internationalen aeronautischen Wettkampf überreicht werden soll. Der Wettkampf wird zum ersten Male im Mai 1906 zu Berlin bei Gelegenheit des nächsten Kongresses der internationalen aeronautischen Vereinigung zum Ausgang kommen.

Die „Schloßkrankheit“ ein Gauenertrid. Herr Georges Calmant, ein kleiner Rentier aus der Rue Saint-Jacques in Paris, ein mit sich und der ganzen Welt aufzielder Mensch, mochte vor einiger Zeit bei seinen täglichen Spaziergängen die Bekanntheit eines sehr elegant gekleideten und sehr liebenswürdigen Herrn, der sich als junger Arzt vorstellte. Man traf sich jeden Tag und war gegenseitig sehr entsützt über die neue Bekanntheit. Der Fremde sprach, was bei einem Arzte natürlich sein Wunder nehmen kann, viel von Patienten und Krankheiten. Eines Tages fragte Georges Calmant dem jungen Arzte, daß er sich nicht ganz wohl fühle. Der neue Freund lag in einer stillen Allee des Bois, ließ ihn auf einer Bank nehmnen, untersuchte ihn genau und meinte schließlich: „Ja, mein Freund, Sie neigen zur Schloßkrankheit.“ Der arme Rentier war sehr erstickt über diese Diagnose, doch der Arzt beruhigte ihn bald. „Welch ein glücklicher Zufall“, meinte er, „ich komme heute von einem Patienten, der ebenfalls von der Schloßkrankheit befallen ist, und trage die Medizin noch bei mir.“ Mit diesen Worten zog der angebliche Arzt ein kleines Fläschchen aus der Tasche und gab dem Rentier, recht zufrieden, an der heilkundigen Flüssigkeit zu trinken. Der Gauenertrid fiel auch auf den von langer Hand geplanten Schwund herein, doch an der Stelle, in der sich Chloroform befand, und war bald in

einen tiefen Schloß gefallen, während dessen der Gauener ihm die Brieftasche mit 4000 Francs entwendete. Der „Schloßkrank“ Rentier machte bei der Polizei Anzeige, die aber den hilfsbereiten Arzt noch nicht zu fassen vermochte.

Schiffsbewegungen.

Rheindeutscher Land. Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49. „Darmstadt“ 9. Nov. von Villach abgez. „Wienland“ 9. Nov. von Biel abgez. „Großer Kursk“ 9. Nov. Gibraltar pass. „Freiburg“ 9. Nov. in Montevideo angel. „Waden“ 8. Nov. von Hambur abgez. „Bavaria“ 8. Nov. von Genoa abgez. „Schleswig“ 8. Nov. von Alessandria abgez. „Breslau“ 8. Nov. von Baltimero abgez. „König Albert“ 8. Nov. in Liverpool angel. „Prinz Wilhelm“ 8. Nov. Biarritz pass. „Dona“ 7. Nov. von Lissabon abgez. „Prinz Etzel Friedrich“ 9. Nov. in Neapel angel.

Sachsen. „Amerika“ 9. Nov. von Cuxhaven abgez. „Prinz Etzel Friedrich“ 9. Nov. von Kiel abgez. „Amerika“ 9. Nov. von Hamburg abgez. „Vestfalen“ 8. Nov. von Ostasien 9. Nov. in Port Said angel. „Vestfalen“ von New York, 8. Nov. von Dover nach Hamburg abgez. „Sicilia“ 8. Nov. von Bahia Blanca abgez. „Mandelaer Grönland“ 9. Nov. in Philadelphia angel. „Prinz Waldemar“ 8. Nov. von Rio de Janeiro abgez. „Als“ 9. Nov. von Helgoland 8. Nov. von Venda Delgada abgez. „Dona“ 9. Nov. in Kiel abgez. „Liberia“ 8. Nov. in Antwerpen angel. „Saville“ 9. Nov. von Kiel abgez. „Vestfalen“ 8. Nov. von Banda Neira abgez. „Armenta“ 9. Nov. von Banda Neira abgez. „Dona“ 9. Nov. von Banda Neira abgez. „Brigavia“ 9. Nov. von Banda Neira abgez. „Thebala“ 8. Nov. Brundibär pass. „Savonia“ 9. Nov. von Olafsson abgez. „Alceste“ 8. Nov. von Valparaiso angel. „Daphne“ 7. Nov. in Santander angel.

Wetterbericht des 9. Nov. Sächs. Meteorolog. Institut in Dresden vom 10. November 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius). Wetterlage in Europa am 9. November 8 Uhr früh:

Station	Stadt	Witterung	Station	Stadt	Witterung
Stormarn	167	SSW	Horn	bedeckt	+ 8
Kiel	168	SSW	Baden	1	bedeckt
Seite	20	SSW	mit bedeckt	+ 9	bedeckt
Oppenheim	60	NW	Aschaffenburg	169	NNW
Brünn	61	NW	Leipzig	170	leicht Regen
Salzburg	62	NW	Berlin	171	leicht bedeckt
Stockholm	63	OZO	Stettin	172	leicht bedeckt
Stogen	64	OZO	Bremen	173	leicht bedeckt
Kopenhagen	65	NNO	Dresden	174	leicht bedeckt
Osmanie	66	SSW	Leipzig	175	leicht bedeckt
Karlsruhe	67	SSW	Leipzig	176	leicht bedeckt
Ulm	68	SSW	Leipzig	177	leicht bedeckt
Heidelberg	69	SSW	Leipzig	178	leicht bedeckt
Worms	70	SSW	Leipzig	179	leicht bedeckt
Frankfurt	71	SSW	Leipzig	180	leicht bedeckt
Leipzig	72	SSW	Leipzig	181	leicht bedeckt
Cologne	73	SSW	Leipzig	182	leicht bedeckt
Wiesbaden	74	SSW	Leipzig	183	leicht bedeckt
Würzburg	75	SSW	Leipzig	184	leicht bedeckt
Wittenberg	76	SSW	Leipzig	185	leicht bedeckt
Leipzig	77	SSW	Leipzig	186	leicht bedeckt
Worms	78	SSW	Leipzig	187	leicht bedeckt
Frankfurt	79	SSW	Leipzig	188	leicht bedeckt
Wiesbaden	80	SSW	Leipzig	189	leicht bedeckt
Würzburg	81	SSW	Leipzig	190	leicht bedeckt
Wittenberg	82	SSW	Leipzig	191	leicht bedeckt
Leipzig	83	SSW	Leipzig	192	leicht bedeckt
Worms	84	SSW	Leipzig	193	leicht bedeckt

Der Kern der zentralen Depression befindet sich zur Zeit über Sachsen und Thüringen. Ein neuer Tief hat sich westlich Irlands entwickelt. Dieser Druck liegt über Südschottland und über Süd- und West-Deutschland. Der Anfang des Barometers liegt auf Ausbreitung hoher Drucke schließen. An Stelle der Depression dürfte ein zentrales Maximum treten. Damit steht für Deutschland Ausbildung und Ablösung in Aussicht. Früh und abends wird nebeliges Wetter eintreten. Prognose für den 11. November 1906. Wetter: Mittwoch-Norm. Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nord-Ost. Barometer: Mittel.

Witterungsverlauf in Sachsen am 9. November.

Station	Temp.	Wind.	Station	Temp.	Wind.

<tbl_r cells="6" ix="1" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols

Prämie für die Leser der „Dresdner Nachrichten“.

Drei verschiedene grosse Wandkarten, mit Stäben und Oesen

verschenken, also fertig zum Aufhängen, sollen an die Leser der „Dresdner Nachrichten“ zu dem unglaublich billigen Preis von nur 1 Mark pro Stück abgegeben werden. Der ideale Wert dieser Karten konzentriert sich nicht nur auf den Zeitungsleser, der sich schnell über das gerade im Vordergrunde des Interesses stehende Land informieren will, nicht nur auf den Handels-triebenden, der eine schnelle Vorstellung über die Beziehungen und Verbindungen der einzelnen Reiche zu- und untereinander erhalten möchte: sie bilden vielmehr auch ein vorzügliches Lehrmittel für die Jugend, und sollten schon aus dem Grunde allein in keinem Hause fehlen. Zudem besitzen sie Vorteile, die zum Teil patentamtlich geschützt sind und demgemäß nur ihnen eigen sein können. — Infolge Massenherstellung sollen folgende **wertvolle Wandkarten**

zu dem unglaublich billigen Preis von Nur 1 Mark per Stück an die Leser der „Dresdner Nachrichten“ geliefert werden.

Es dürfte jedem bekannt sein, dass eine gute Wandkarte **sonst** wohl nicht unter **8 Mark** angeboten wird und empfehlen wir jedem, vor Bestellung hierüber Erkundigungen einzuziehen. Unsere Wandkarten sind alle nach dem neuesten Material gearbeitet, **in 8-10 Farben gedruckt, mit Stäben und Oesen versehen, also fix und fertig zum Aufhängen, und bildet neben der Unentbehrlichkeit und nützlichem Wert einen hübschen Wandschmuck für jedes Kontor, für jedes Herrenzimmer, für jede Schülerstube, für jedes Lesezimmer.**

Eine neue grosse Weltkarte

(Größe 126x80 cm), auf der nicht nur Europa, sondern jeder Weltteil mit seinen Gebieten sorgfältig ausgeführt ist, und die außerdem die Dampferlinien und Kabel der verschiedenen Länder enthält.

Eine neue Wandkarte von Deutschland

(Größe 100x106 cm), auf welcher neben sämtlichen Städten, Flecken und größeren Dörfern in anschaulicher Weise die Einwohnerzahl verzeichnet steht.

Mit diesen vorzüglichen Wandkarten hoffen wir den lebhaften Beifall der Leser zu finden, und da die Nachfrage bereits jetzt eine sehr grosse ist, so empfiehlt es sich, Bestellungen schleinigt zu bewirken.

Die Besteller müssen den untenstehenden Bezugsschein ausschneiden, ausfüllen und an die Verlagsanstalt: **Peter J. Oestergaard, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg**, einsenden.

Bezugsschein

für die Leser
der „Dresdner Nachrichten“.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Nachnahme:

— Stück Neue grosse Weltkarte à 1 Mk.
— " Verkehrskarte von Europa à 1 "
— " Neue Wandkarte von Deutschland à 1 "

zuzüglich 10 Pf. für eine Hülsenverpackung und 50 Pf. für Porto.

Ort: _____ Name: _____

Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden

empf. als ganz besonders preiswürdig unter Garantie der Reinheit
1904 er Moselwein, à 15 Pf. per Liter in Gebinden be-
1904 er Rheinwein, à 15 " " liebiger Größe ab
1904 er Rotwein, à 15 " " Wiesbaden,
Probekisten 12-1 Flaschen franko inklusive Kiste M. 9.—

Pariser Börse.

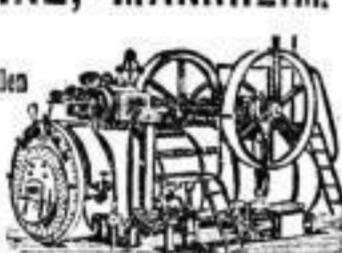
Besteigeführter **Remitter** empfiehlt sich **Banken** und **Privaten** zur vorsichtigen Ausführung aller Gütern-Aufträge unter fulanen Bedingungen.

P. Marou, Paris, 7, Rue St. Hyacinthe.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Verkäufer:

1901 945 Lokomobile
1902 1116 "
1903 1240 "
1904 1349 "



Dieser ständig wachsende Absatz bestätigt die Vorteile der Lanz'schen Lokomobile.
Filiale: **LEIPZIG**, Ranstdörfersteinweg 2.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille
GEGEN

VERSTOPFUNG

Hemorrhoiden, Leberleiden, Magenbeschwerden

TAMAR INDIEN GRILLON

Das wirklich alte TAMAR INDIEN von GRILLON. Apotheker in Paris wird in gr. Schachteln von 12 Pastillen und in kl. Schachteln von 6 Pastillen verkauft.

Man achte darauf, dass jede Schachtel und jede Pastille mit der Unterschrift E. Grillon versehen ist.

Paris, 33, Rue des Archives, in allen Apotheken.

In einem Kugelchen ist enthalten: Tamarind, Ind. gr. 235, Samen gr. 0.75, Schokolade gr. 250, im ganzen gr. 6.50.

Für Kranke u. Rekonvaleszenten

Ältere, Schwächte, Blutarme u. Kinder gibts kein bessern Starkungswein, wie ärztl. verord. 7jähr. griech. Malvasier d. Achala'

Mavrodaphne

(mehr als 25 Jahr. i. d. Hess. Stadtkrankenhaus eingeführt)

Preis 1,1 Fl. Mk. 2.—, 1,2 Fl. Mk. 1,10

Import durch **H. E. Philipp**, Hoflieferant

An der Kreuzkirche 2.

Vorverkaufsstellen: Kaffeehäusern Stadtteilen.

Christbäume,

15-20 Schod. sowie Deckkreisig hat sofort abzugeben. Geöffnet unter **B. 39614** in die Exped. d. Bl.

Petroleum-Heiz-Ofen

„Matador“
garantiert geruchlos.

R. Hübschmann,

5 Victoriastrasse 5.

Übte gratis.

Spezial-Geschäft für

!! Dauerbrand - Ofen !!

Nissan's Backpulver

dient zur Herstellung v.

leicht verdaulich.

Kindergebäck.

Praktische Hausfrauen stellen mit **Nissans Backpulver** in kurzer Zeit ein feines, leicht bekohltes Gebäck her.

Heidschnuckenfelle,

gegerbt, chemisch gereinigt, weiße wie Eisbär, hell, mittel- und dunkelgrau, bis 110 cm lang. Brachvölle, Zimmerdecke, Schreibstifthalter, Wagen, Schlitten- u. Automobildecken. Unvergleichlich.

Williges vornehmes Weihnachtsgeschenk!

Sicherer Mittel gegen kalte Füße!

Der Süß + Mt. bis 750 Mt. je nach Größe und Qualität Beratung gegen Nachnahme, doch tausche Richtigstellendes um oder zahle Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen.

Heinr. Clauss, Gerberei, Hildesheim, Provinz Hannover.

Gelegenheitskauf von

Woll-Friesen

in reicher Farbenauswahl, a. pass.

Zu Fenster - Mänteln, Portieren, Decken u. co.

bedient od. auch nur vorgezeichnet.

P. Gärtner,

Hauptstraße 26, 1. Et.

Ideale Büste

erhält man durch Gebrauch von

Wax. Büsten Wachs (Dist. Beck.)

Rich. Freisleben,

Dresden, Postplatz 1.

Probst. gratis (20 Pt. Porto).

Stanino u. Goldschrank,

ev. geb. per Sache gelehrt. Off.

mit Preis u. B. 2 Postamt 9.

Astrachaner

Caviar

vorausichtliche Qualitäten in verschiedenen Preislagen empfiehlt

H. E. Philipp, Hoflieferant,

An der Kreuzkirche 2.

Trockenes, flares

Brennholz,

1 Raummeter 8 M., 2 Raummeter

15 M. bei Behälter. **Lippe &**

Petzold, Blaufärberei Str. 23.

Ungar. Rotwein

vom Fach à Liter 80 u. 100 Pf.

Süßwein à Liter 160 Pf.

Moselwein à Flasche 65 Pf.

empfiehlt

E. Freitag, Webergasse 29

Bei Blasen- und

Harnleiden

Santal Groetzner

in kleinst und mittel beschrieben, um

abzubilden, bei Geschäft nicht lieferbar. Japolt 50 Berlin: 14 Santal, 3 Gobelin-

Uhrzeit. Preis 2,50 Mt. entweder in

dem Apotheken General-Depot: **Anger**

Großher. Mohren-Werkst.

2 Goldschränke,

1 groß, 1 mittel, wie neu, zu

Ausstellungswerten gebraucht.

renommierte Arnold's Starke

Panzer, bedient unter Preis

zu verkaufen. **H. Arnold,**

Grineste. 10, nahe Postplatz.

Verantwortlicher Redakteur:

Armin Lendorff in Dresden.

Zeitung: 5-6 Uhr nachm.

Börsen und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse entbehrt einer bestimmten Tendenz. Der friedliche Ablauf der jüngsten Rude Börsens wurde viel besprochen und durchaus vorteilhaft bewertet. Dazu kam noch, daß die Nachrichten aus Russland zuverlässiger lauteten. Für Montanpapiere indubiovere fielen die gleichen Geschäftsbücher der Eisenbahnlinie ins Gewicht; aber alle diese Momente vermochten an der Börse die Begeisterung nicht zu verfehlern, die sich an die starke Geldkrise in New York und an den Eisenbahnerstreik in Österreich-Ungarn anknüpft. Die Anfangsstimmung war daher auf dem meisten Gebieten schwach, und erst später gewann die Haltung des Gemeinkapitals ein etwas freundlicheres Gepräge. Die meisten Banknoten wiesen gegen gestern kleine Abweichungen auf; festen Logen zur Disconto-Ratenbank gaben 1 Prozent nach. Montanwerke legten niedriger ein, stiegen aber zum Teil wieder auf ihren vorherigen Stand. Eisenbahnen waren still, meist inmächer. Amerikanische Wertpapiere und die meisten Schiffsaufträge matten auf Newyork. Von Renten gingen Nutzen etwas zurück. Türkis fester. Kreditobligon 4½ Prozent über. — An der Getreidebörsje erfuhr die Unterbrechung der Tendenz eine treffende Belebung durch die Entwicklung des gestrigen und des heutigen Verkehrs. Die wenig stichhaltigen Gründe für die Haufe am gestrigen Markt standen in keinem Verhältnis zu den dabei erzielten erheblichen Preisanstiegen, und das bei den ganzen Bewegungen in der Hauptstadt spürbar geweigert waren, ergab sich aus dem Thos heute sich hervordrängenden Angebot, bei dem es sich offenbar um die Sicherung der gestern erzielten Gewinne handelte. Die Lieferungssätze legten von vornherein niedriger ein, und gingen fortgesetzt noch unten. Bald nach Beginn des heutigen Verkehrs stellte sich Weizen um 2 M. Nogenten um 0,75 bis 1 M. niedriger als gestern, da von den meisten Auslandsbörsen mattere Tendenz gemeldet wurde. Dagegen hat sich in den Öffertverhältnissen nichts wesentliches geändert. Die Wochenergebnisse Argentiniens haben wieder ganz bedeutend angenommen. Haferlieferungen leicht gedrückt. Loco-Hafer bestellt. Mais matt auf Amerika. Rüssel 10 bis 20 Ptg. besser. — Wetter: Regnerisch. Weltmarktwind Ost.

* **Dresdner Börse** vom 10. Nov. In der matigen Haltung und geringen geschäftlichen Tätigkeit der bisherigen Börse ist auch heute noch keine Wendung zum Besseren eingetreten; vielmehr macht sich auch weiter eine mühsame Aufschwungswelle auf dem einzelnen Gekleid bemerkbar. Maschinenfabriken vergleichend auf dem Weltmarkt in Sondermann & Stier zu 105 % (- 0,6 %), Gold zu 207,90 % (- 1,10 %), Sächsische Rückbank zu 193,50 % (- 0,50 %), dergleichen Gewinntheime, Schuhwerk, Laufzähmmer und Umlauflinien, sowie Autoteile werden gleichfalls abgeschrieben.

* **Königsberger Börse** vom 10. Nov. In der matigen Haltung und geringen geschäftlichen Tätigkeit der bisherigen Börse ist auch heute noch keine Wendung zum Besseren eingetreten; vielmehr macht sich auch weiter eine mühsame Aufschwungswelle auf dem einzelnen Gekleid bemerkbar. Maschinenfabriken vergleichend auf dem Weltmarkt in Sondermann & Stier zu 105 % (- 0,6 %), Gold zu 207,90 % (- 1,10 %), Sächsische Rückbank zu 193,50 % (- 0,50 %), dergleichen Gewinntheime, Schuhwerk, Laufzähmmer und Umlauflinien, sowie Autoteile werden gleichfalls abgeschrieben.

* **Wien.** (Priv.-Tel.) Im dem am 31. August abgelaufenen 16. Geschäftsjahr wurde laut Rechenschaftsbericht nach 41 318 M. Abschreibungen ein Betrag von 184 667 M. erzielt. Die festigen Betriebsanlagen in Rohbauweise führten dazu, daß das Unternehmen während eines Teils des Geschäftsjahrs sehr teure Garne verarbeiten mußte. Das Gewinnresultat würde sich sonst wohl noch günstiger gehalten haben, da wiederum ein größeres Umlauf erzielt wurde. Durch die Errichtung einer eigenen Appreturwerkstatt erwartet die Verwaltung eine weitere Stützung des Leistungsfähigkeit sowohl, als auch der Rentabilität des Unternehmens. Die Besteckung des Nettovermögens wird wie folgt vorgeschlagen: Eröffnung der Wintersperre 13 000 M., Rentkons. und Unterhaltsfonds, Arbeitserlöse 5000 M., Gewinnanteile und Bergärden an Vorstand, Aufsichtsrat und Beamte 18 917 M., 9 % Dividende (8 % i. V.) 106 000 M., Vortrag auf neue Nachtrag 19 764 M. Die Ausfälle für das neue Geschäftsjahr glaubt der Vorstand als befriedigend bezeichnet zu dürfen.

* **Corona, Fabrikwerke und Metallindustrie, Aktiengesellschaft**, Brandenburg a. H. In der in Dresden befindenden Sitzung des Aufsichtsrats legte der Vorstand den Abschluß des mit dem 30. September d. J. abgelaufenen Geschäftsjahrs vor. Es wurde beschlossen, daß auf den 21. Dezember d. J. ein zuverlässigen ordentlichen Generalversammlung die Besteckung einer Dividende von 14 % (wie im Vorjahr) bei reichlich bemessenen Abschreibungen und Auslagen vorzuhängen.

* **Schulteis' Brauerei, Aktiengesellschaft** in Berlin. Der Bruttoumsatz aus dem Jahre 1904/05 ist von 12 384 735 M. auf 13 645 023 M. gestiegen. Nach Abzug der Untolos verbleibt ein Neingewinn von 4 076 212 (5 771 117) M., dem nach der Gewinn aus den laufenden Geschäften mit 26 (1116) M. hinzugerechnet ist. Von dem sich durch ergebenden Betrag von 4 076 267 (5 772 378) M. kommen in Absatz für Abschreibungen 1 618 429 (1 580 475) M., sodass ein Neingewinn von 2 457 827 (3 197 902) M. verbleibt, der sich unter Berücksichtigung des Ge-

winnzuschlags von 53 551 (43 262) M. auf 2 511 378 (2 241 161) M. erhöht und die Besteckung einer Dividende von 18 (16) % mit 2 160 000 (1 990 000) M. gekennzeichnet. Dem Wohnungsbaufonds werden 134 605 (120 022) M., dem Rückbau-Rentenfonds 20 000 (20 000) M. überwiesen. Die Tantiente des Aufsichtsrats beträgt 126 367 (117 601) M. Als Übertrag auf das nächste Jahr bleiben 50 726 M.

* **Königsberger Aktien-Bierbrauerei** vormals 1863 Königsberg, jetzt der Börse, beschließt der Vorstand, daß der Betrag 62 102 Mefel gegen 61 845 Mefel im Vorjahr, mittin 347 Mefel mehr, betrug. Der Rückbau steht wohl ein besseres Resultat ergeben, wenn die Arbeiterbewegung im Metallgewerbe nicht längere Zeit hemmend auf den Konsum gewirkt hätte. Auch nimmt der Konkurrenzkomplex immer schwächer Röntgen an; die zu dessen Bedeutung nötigen Maßnahmen sind mit großen Schwierigkeiten verbunden und haben bisher den gewünschten Erfolg noch nicht gehabt. Wenn auch die besseren Preise der Rohprodukte in vorherigen Jahren die Abschläge auf ein aufzuhaltendes Ergebnis weniger günstig erscheinen ließen, so hat die Verwaltung doch einen teilweisen Ausgleich durch Einsparungen herbeiführen können. Von dem Bruttogewinn von 160 000 M. werden 36 368 M. zu Abschreibungen verwendet und die Besteckung des Reinigungsmittel von 114 293 M. wie folgt vorgeschlagen: 550 M. Mefel Reisesfonds, 5229 M. als Tantiente an Direktion und Beamte, 78 000 M. als 4-proc. Dividende (wie i. V.), 16 000 M. für den Dispositionsfonds, 1000 M. für Gebäude-Renovationsfonds, 5660 M. als Tantiente des Aufsichtsrats, 3560 M. als Übertrag auf das Jahr 1905/06.

* **Königsberger Werkzeugwerke, Aktiengesellschaft** in Königsberg. Der Geschäftsbuchdruck erzielt einschließlich 11 403 M. (i. V. 4382 M.) Gewinnzuschlag einen Bruttogewinn von 278 991 M. (i. V. 180 819 M.). Die Aufschreibungen betragen 83 727 M. (i. V. 51 263 M.). Der Aufschlag soll nach 34 826 M. (i. V. 26 553 M.) Rüttelungen eine 12-proc. Dividende (i. V. 9 %) bei 23 585 M. (i. V. 11 403 M.) Gewinnzuschlag vor. Die Röntgen auf Werkzeuge und Modelle, Beleuchtung, Mobilfaktur und Umlauflinien, sowie Autoteile werden gleichfalls abgeschrieben.

* **Kein allgemeines Schließungss-Motoratorium** in Hessen. An der seitigen Berliner Börse war ein Gericht in Aussicht, demnachfolge leitete der zufälligen Regierung ein allgemeines Schließungss-Motoratorium auf drei Wochen erlassen worden sei. Nach zuverlässigen Informationen entbehrt dieses Gericht der Begründung. Tatsächlich besteht es fid. nur um eine vor etwa 14 Tagen schon angeordnete Verlängerung der Protestszeit für solche Motor- und deren ordnungsmäßige Beendigung durch die entgegeseitige Störung des Eisenbahnverkehrs unmöglich gemacht wurde, also um eine Maßnahme, welche durch die Verhältnisse unbedingt geboten war und nur geeignet erscheint, um gemeinsame Komstitutionen vorzubereiten.

* **Bant-Metall.** Reichsbank 54 Proz. Lombardfonds 63 Proz. Amsterdams 5 Proz. Prüf. 52 Proz. London 4 Proz. Paris 3 Proz. Westerbork 51 Proz. Wien 41 Proz. Berlin 41 Proz.

* **Leipzig.** 10. November.

*¹ % Sowjet. Rente 88, — B. Nordb. Gold 100,75 Germania 116,25
0, 1808 2%, — 94,30 Bautzeneu 96 109,85 Golzern 132, —
0, 82-88 3%, — 95,35 Taf.-Bodd. 2. Br. 109, — Hartmann 133,75
0, 89 2%, — 96,75 Alten-Broden 100,40 Schönbert 124, —
Böhm.-Sitzau 102, — Br. Dur. 1. Br. — Sonderm. & Stier 108,50
Landesrentenfonds 96,99 Böhlitz-Eh. B. 280, — Zimmerman 119,75
Tresen, Dur. 1875 99,30 U. D. Ar. Aus. 177,50 Solbrig 69, —
Geb. 3%, — 119,50 Chemn. Bank 100,50 Tietz & Knigge 118,25
Wangs Gewerbesch. 100,50 — — — —
von 1867 101,25 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Elekt. Str. 184,10 Leipzig, Elekt. 138,75
Aukt. Bank 100,50 — — — —
Aukt. Postamt 85, — — — —
Aukt. Tel. 101,25 — — — —
Bank 100,50 Chemn. Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Salzer 314,25
Aukt. Postamt 85, — — — —
Bank 100,50 — — — —
Kredit-Spardan 100,50 — — — —
Bautzeneu 96 — — — —
Dresden. Bank 164,50 Elekt. Str. 2. 102,75 — — — —
+ 1875-79 101,60 Dresden. Bank 115,50 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1881 101,70 Leipzig, Elekt. 138,75 Elekt. Str. 2. 102,75
+ 1883 101,40 Solbrig 135,50 Scherzer & Sal

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 21.

Aktienkapital: Mark 18 000 000

Reserven: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig,
Dresdner Bankverein, Chemnitz,
Meissner Bank, Meißen,
Herr. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

verzinst zur Zeit Bareinlagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung . . . mit 3%
" 1-monatlicher Kündigung . . . 3½% { per Jahr
" 3-monatlicher Kündigung . . . 4%
" 6-monatlicher Kündigung . . . 4%

Die Kurse laufen auf Gold, wo keine andere Bezeichnung steht.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Reichsanleihe 88 — 89.

Re. alle m. 100,50 b.

Sch. Renten 8 4000 m. 87,95 b.

Re. 8 2000 m. 87,95 b.

Re. 8 1000 m. 87,95 b.

Re. 8 500 m. 88 — b.

Re. 8 200 u. 100 m. 88,50

Sch. Renten 8,55 m. 91,50 b.

Re. 185 68 groß m. 90,80 b.

Re. 1867 große m. 90,80 b.

Re. 1867 kleine m. 90,70 b.

Re. 1869 kleine m. 90,70 b.

200-J. St. Pfennig gr. m. 90

Re. 8 100, 8 50 m. 102,50

Sonne. 8 50 m. 100, —

Landesbau. 8 50 m. 94,50 b.

Re. 8 1500 m. 94,90 b.

Re. 8 300 m. 94,90 b.

Re. 8 1500 m. 103, —

Re. 8 100 m. 100,80 b.

Bayerische Anleihe m. —

Stadtanleihen.

Dresdner 8 1871 m. 99, — b.

Re. 1875 m. 98,75 b.

Re. 1888 m. 99, — b.

Re. 1890 m. 99, —

Re. 1905 m. 99, — b.

Re. 1900 m. 103,90 b.

Preußischen-Anleihe m. —

Außiger Stadt (Kremm)

Bauanleihe m. —

Großbörse m. —

Großbörse 101, — b.

Chemnitzer v. 1863 m. 99,25

Re. 1874 u. 1879 m. 99,25

Re. 1888 m. 99,25

Re. 1902 m. 99,25

Döbelner Stadt-Amt.m. —

Freibergsche v. 1856 m. —

Olbernhauer v. 1903 m. 98,75 b.

Leiter v. 1897 m. —

Re. 1904 m. 99,25 b.

Böhmer m. —

Wiesauer m. —

Wiesauer 8 1903 m. 99,25 b.

Re. 1905 m. 99,25 b.

Re. 1898 m. —

Böhm. B.-R. Sandt. m. 102, — b.

Blau- und G. B.-R. m. —

</